

DO 6.10. –
MI 12.10.2022

N°35 / www.bka.ch

Agenda, Ausstellungen und Kino
Seiten 4 bis 11

«Ach wie bald ent- schwinden schöne Stunden.»

Diese Zeilen intoniert ein Altenheim-Chörchen in «Rimini», dem neuesten Film von Ulrich Seidl. Doch eigentlich gehts darin um den alternden Schlagerstar Richie Bravo, der dem fortgeschrittenen Leben doch noch einiges abtrotzt.

Seite 12



Verena Blök

Sie legt die Betonung auf Kunst

Mit der Installation «*dissonated underings [hic!], after-happenings, and khuayarings (sithi "ahhhh!")» unterläuft die Künstlerin Simnikiwe Buhlungu die Erwartungen des Kunsthalle-Publikums. Sie bespielt die Räume mit Tönen.

3



Verena Sala

Kulturtipps von Antonia Giordano

Die Gitarristin Antonia Giordano schloss 1986 als erste Frau in der Schweiz die Jazzschule in Bern ab. Mit der amerikanischen Sängerin Sandy Patton, die lange Jahre Gastdozentin an der Hochschule der Künste Bern war, spielt sie als Duo Butterscotch im Musigbistrot (Do., 6.10., 20.30 Uhr).

Machen Sie den ersten Satz:

«Die Musik steckt nicht in den Noten, sondern in der Stille dazwischen.» (Mozart)

Und was soll der letzte sein?

«Einmal im Leben zur rechten Zeit sollte man an Unmögliches geglaubt haben.» (Christa Wolf)

Wohin gehen Sie diese Woche und warum?

1. In Marians Jazzroom ans Konzert des Bill Charlap Trio. Dort bin ich immer wieder gerne (Do., 6.10., 19.30 und 21.30 Uhr sowie Fr., 7., und Sa., 8.10., 19.30 und 22 Uhr).

2. Ins Kino ABC zu «A Tale of Three Sisters». Da ich lange im Breitenrain gelebt habe, zieht es mich immer wieder ins Kulturkino mit seiner einzigartigen Atmosphäre (Di., 11.10., 14.15 Uhr)

3. Ins Zentrum Paul Klee zur Ausstellung von Isamu Noguchi. Die zeitlose Schönheit seiner Skulpturen und Möbel will ich mir nicht entgehen lassen (Ausstellung bis 8.1.23).

Es regnet in der Blackbox

Das «Stück für die Schwerkraft» der Theaterkollektive Ultra und Ensemble Flashback ist experimentelle Performance und nachdenkliche Installation in einem. Zu sehen, hören und erfahren ist die Ode an die Gravitation in der Grossen Halle.

«Würde uns die Erde nicht halten, wir flögen einfach davon», beginnt der poetische Begleittext zum «Stück für die Schwerkraft». Die minimalistische Zeit-Raum-Inszenierung, eine schweizerisch-französische Co-Produktion der Theaterkollektive Ultra und Ensemble Flashback, verbeugt sich damit vor der Schwerkraft, die einfach da ist, immer, so unbewusst wie ausnahmslos.

Der freie Fall

Beteiligt an dieser Hommage sind unter anderem der Berner Autor und Lyriker Martin Bieri, Theatermacherin Mirjam Berger, der Lichtkünstler Thomas Köppel und Schauspielerin Nina Langensand.

Die Inszenierung beginnt im Dämmerlicht; die Welt steht still, das wilde Treiben draussen in der Stadt verblasst zur flüchtigen Erinnerung. Bald

wird im Innern dieser Blackbox der eigene Atem hörbar, der Körper entspannt sich. Nur nach und nach machen die Augen Hunderte Glaskugeln aus, die auf dem Boden verteilt sind. Ein äusseres Bild, das nach innen führt, das an die Kindheit und das Spiel mit Murmeln erinnert oder an einen Sommerabend mit klarem Sternenhimmel denken lässt. Fünf Minuten dauert der Auftakt der besinnlichen Performance. Die meditative Stille endet, als Gegenstände zu Boden fallen.

Poesie der Schwere

An der Decke befestigte Klappen öffnen sich und lassen Papierschnipsel, Kugeln und Sagexstücke auf die Bühne niederprasseln. Interessante Klangeindrücke entstehen dabei, eine ganz eigene Poesie des Fallens und der Schwere. «Stück für die Schwerkraft» ist eine Einladung zur bewussten und entspannten Sinnesaufnahme. Die als «Relaxed Performance» gekennzeichnete, 50-minütige Produktion erlaubt es nämlich, jederzeit aufzustehen und rein- und rauszugehen.

Florence Sidler

Grosse Halle der Reitschule, Bern
Fr., 7., Sa., 8.10., 20 Uhr und So.,
9.10., 11 Uhr
www.grossehalle.ch



Plus Bacher CAPTNS

Glaskugeln auf der Bühne: Eine poetische Manifestation der Gravitation.

Temperierte Melancholie

Ihre Musik richte sich an «shy dancers», schreiben Kliffs. Bevor es das Duo gab, war der Singer-Songwriter und Folkmusiker Mark Bérubé solo unterwegs. 2014 lernte er in Montreal Kristina Korocecki kennen, von da an begleitete sie ihn auf Tour, bald gründeten sie die gemeinsame Band Kliffs. Heute leben die beiden in Berlin, wo sie 2019 ihr Debütalbum «Temporary Cures» veröffentlichten. Traurig ist die Musik der zwei nur ansatzweise, sogar «Sadness», eines ihrer meistgehörten Stücke, verbreitet eher nostalgischen Frohmot. Auch auf ihrer neuen Single «Believer» ist das so: ein ruhiger Song, auf dem Bérubé mit temperierter Stimme singt und Korocecki mit ihrem Cello und Synths noch mehr melodiose Wärme beisteuert. «Believer» ist die Ankündigung eines neuen Albums, das bald erscheinen soll. Wenn Kliffs im Ono spielen, sind sie nicht die einzigen mit neuem Stoff. Daniel Freitag, deutscher Indie-Pop-Musiker der ruhigen Sorte, ist Support und bringt sein im Sommer erschienenes Album «The Laws of Attraction» mit.

vit

Ono das Kulturlokal, Bern
Di., 11.10., 20 Uhr
www.onobern.ch



Jolianne L'Allier Matteau